

Workshop

Antisemitismus als justizielle Herausforderung: Betroffenenperspektiven - Strafverfolgung - Transfer

16. November 2023, Berlin

Antisemitismus stellt auch heute noch, fast 80 Jahre nach der Shoah, ein alltagsprägendes Problem und eine Gefahr für Jüdinnen*Juden in Deutschland dar. Dieser Gefahr entschieden entgegenzutreten ist eine zentrale Aufgabe jeder Demokratie und ganz besonders der Bundesrepublik Deutschland. Um Judenfeindlichkeit entgegenzuwirken, müssen die strafrechtlichen Sanktionsmöglichkeiten des Staates konsequent ausgeschöpft werden. Dies gelingt jedoch nur, wenn und soweit das Phänomen des Antisemitismus von den justiziellen Stellen in seiner Komplexität, Vielschichtigkeit und Dynamik erkannt und verstanden wird.

Diesen Herausforderungen widmet sich der am 16. November 2023 in Berlin stattfindende Workshop „Antisemitismus als justizielle Herausforderung: Betroffenenperspektiven - Strafverfolgung – Transfer“. Er wird vom Forschungsprojekt ASJust ausgerichtet und soll gezielt den Austausch mit den Antisemitismusbeauftragten der Justiz und damit den Wissenschafts-Praxis-Transfer fördern.

Das vom BMBF geförderte Projekt „ASJust. Antisemitismus als justizielle Herausforderung“ untersucht seit August 2021, wie die Justiz dem Phänomen des Antisemitismus begegnet und mit welchen Schwierigkeiten sie sich dabei konfrontiert sieht. Um Erfahrungen aus der Rechtspraxis in den Forschungsprozess integrieren zu können, möchten wir mit den Beauftragten der Staatsanwaltschaften in Dialog treten und unsere erste Forschungserkenntnis teilen. Im Zentrum stehen dabei die folgenden Fragen: Welche Erfahrungen machen Betroffene im Umgang mit der Justiz? Was sind mögliche Faktoren, die ihre Anzeigebereitschaft beeinflussen? Welche Herausforderungen bestehen bei der Strafverfolgung von Antisemitismus? Wie können Fortbildungen optimal gestaltet werden? Welche Bedarfe und Herausforderungen sehen die Antisemitismusbeauftragten selbst für die staatsanwaltschaftliche Praxis?

Der Workshop findet am **16. November 2023** in der Technischen Universität Berlin statt.
Wir bitten um Anmeldung bis zum **30. September 2023** mit Angabe der eigenen Funktion unter:
asjust@recht.uni-giessen.de.

Vorläufiger Programmwurf

09.30 Uhr	Begrüßung
9.45 Uhr	Einführung: Antisemitismuskritische Rechtswissenschaft Dr. Nina Keller-Kemmerer (Justus-Liebig-Universität Gießen)
10.15 Uhr	Antisemitismus in Deutschland – aktuelle Entwicklungen Daniel Poensgen
10.45 Uhr	Kaffeepause
11.00 Uhr	Herausforderungen bei der Strafverfolgung von Antisemitismus Laura Schwarz (Humboldt-Universität zu Berlin)
12.00 Uhr	Betroffenenperspektive: Direkte und indirekte Erfahrungen mit der Justiz und Auswirkungen auf das Anzeigeverhalten Till Hendlmeier (Bundesverband RIAS, Berlin)
13.00 Uhr	Mittagspause
14.00 Uhr	Fortbildungen zu Antisemitismus und Recht mit einem Fokus auf die Strafjustiz Katharina Zachrau (Bundesverband RIAS, Berlin)
14.30 Uhr	Best Practices und Herausforderungen in der praktischen Arbeit: ein Austausch Moderation: Prof. Dr. Ulrike Lembke (Humboldt-Universität zu Berlin)
15.30-16.00 Uhr	Feedbackrunde und Verabschiedung Katharina Zachrau (Bundesverband RIAS, Berlin)